

Buchpräsentation und Konferenz

Verwundbarkeit und Gefährdungslagen

Was soziale Teilhabe in Deutschland bedroht

Montag, 23. Januar 2017 von 18:00 – 19:30Uhr

Dienstag, 24. Januar 2017 von 09:30 - 17:00 Uhr

Ort: Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Teilhabe ist heute eine der zentralen Kategorien gesellschaftlicher Lagebestimmung. Die Beschreibung sozialer Probleme erfolgt zunehmend nicht mehr nach dem bloßen Kriterium der materiellen Unterschiede, sondern nach dem Maßstab des gesellschaftlichen Ein- oder Ausschlusses von zentralen Orten, Netzen und Systemen. Teilhabe ist damit Gerechtigkeitsnorm und Zielbestimmung gesellschaftlicher Entwicklung gleichermaßen. Der Begriff spiegelt den Anspruch auf Zugang und Partizipation an den grundlegenden öffentlichen Gütern. Ob und wie dieser Anspruch verwirklicht werden kann, wird maßgeblich von politischen Rahmenbedingungen und sozioökonomischen Faktoren bestimmt.

Am 23. Januar 2017 erscheint in der Reihe Wirtschaft & Soziales der Heinrich-Böll-Stiftung die Publikation „**Grünbuch soziale Teilhabe – Eine Bestandsaufnahme**“. Die Publikation legt den Schwerpunkt auf die sogenannten Verwundbaren Gruppen und die Zone der Verwundbarkeit als Bereich, in dem die Weichen Richtung Aufstieg oder Abstieg, Richtung Integration oder Ausgrenzung gestellt werden. Sind heute tatsächlich mehr Menschen, neue soziale Gruppen vom Abstieg bedroht? Wer? Wodurch? Stimmt die These von der wachsenden Zone der Verwundbarkeit?

Das Erscheinen dieser Publikation nehmen wir als Anlass für die Konferenz. Gemeinsam mit den Autorinnen und Autoren stellen wir die zentralen Ergebnisse dieser Bestandsaufnahme vor, laden zur Diskussion darüber ein und fragen nach den politischen Konsequenzen.

PROGRAMM

Montag, 23. Januar 2017

18.00 Buchvorstellung und Diskussion

Wirklichkeit und Wandel von Arbeit und Sozialer Teilhabe

Viele Technologien wie z.B. Big Data, Robotik oder künstliche Intelligenz verändern Berufe, Branchen und ganze Volkswirtschaften. Anhand ausgewählter Ergebnisse der neu erschienenen Publikation „Grünbuch Soziale Teilhabe in Deutschland“ diskutieren wir im Rahmen der Buchvorstellung die Frage, was diese Veränderungen für die Erwerbsarbeit bedeuten, die in Deutschland noch immer als wichtigste Grundlage gesellschaftlicher Teilhabe gilt. Wir fragen nach gefühlten und realen Teilhabe-Verlusten und Exklusionsrisiken; analysieren wo es politisch gegenzusteuern gilt und diskutieren, was wir aktiv tun können, um die Chancen der technologischen Veränderungen zu nutzen.

Kerstin Andreae, MdB, Stellvertretende Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen

Klaus Dörre, Universität Jena

Anke Domscheit-Berg, Unternehmerin und Publizistin

Ralf Fücks, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung

Moderation: **Ursula Weidenfeld**, Wirtschaftsjournalistin

19.30 Ende

Dienstag, 24. Januar 2017

09.30 Anmeldung

10.00 Vortrag und Diskussion

Reale oder gefühlte Bedrohung? Soziale Verwundbarkeit und Gefährdungslagen in der diversifizierten Gesellschaft

Wer ist gemeint, wenn von „Ausgeschlossenen“ und „Abgehängten“ die Rede ist? Gibt es wirklich ein neues „Prekariat“? Und wie gerechtfertigt sind die Abstiegsorgen der Mittelschicht? Anhand aktueller Studien aus dem Grünbuch wird dargelegt, wie sich die am Vortrag diskutierten sozialen Gegebenheiten für bestimmte gesellschaftliche Gruppen in konkrete Teilhabeverluste übersetzen und welche Konstellationen dafür ausschlaggebend sind.

Martin Kronauer, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Silke Kohrs, Technische Universität Dortmund

Moderation: **Karin Rieppel**, Journalistin

11.30 Parallele Foren

Die räumlichen Dimensionen von sozialer Teilhabe und Ausgrenzung

Die gesellschaftliche Spaltung in selbstverständlich Teilhabende einerseits und permanent von Ausschluss bedrohte andererseits, macht sich vor allem in Großstädten auch unmittelbar auf dem Wohnungsmarkt bemerkbar. Sind Prozesse, die unter den Stichworten „Gentrifizierung“ und „soziale Brennpunkte“ diskutiert werden, lediglich Folge eines zunehmenden sozialen Auseinanderdriftens oder wirken sie ihrerseits auf Teilhabechancen zurück? Ist soziale Durchmischung ein realistisches Ziel und wenn ja, was steht ihm im Wege?

Dynamiken im Wohlfahrtsstaat

Angesichts der zunehmenden Gefährdung sozialer Teilhabe durch sozio-ökonomische Prozesse ist der Wohlfahrtsstaat in besonderem Maße gefordert, Menschen vor Ausgrenzung zu schützen. In welchen Bereichen gelingt es diese Herausforderung zu meistern und wo tragen sozialstaatliche Mechanismen und Strukturen ihrerseits zur Ausdehnung der „Zone der Verwundbarkeit“ bei?

Jens Dangschat, Technische Universität
Wien

Katrin Schmidberger, MdA, Bündnis
90/Die Grünen

Peter Apel, Planungsbüro Stadtkinder
Moderation: **Sabine Drewes**, Heinrich-
Böll-Stiftung

Aysel Yollu-Tok, Hochschule für
angewandte Wissenschaften München

Michael David, Sozialpolitik gegen
Armut und soziale Ausgrenzung,
Diakonie Deutschland

Moderation: **Dorothee Schulte-Basta**,
Heinrich-Böll-Stiftung

12.30 Pause

13.30 Gespräch

Netzwerke und Kommunikation - wie sozial ist das Internet?

„Social media“ und immer umfassendere digitaler Vernetzung beeinflussen als neue Kommunikationsformen zweifelsohne gesellschaftliche Teilhabe. Doch sind sie, wie einige meinen, wirklich als neue soziale Orte mit eigenständigen Teilhabechancen und -risiken zu behandeln? Oder spiegeln sie lediglich die aus der analogen Welt bekannten Mechanismen von Einschluss und Ausschluss – wenn auch in anderem Tempo und mit anderen räumlichen Auswirkungen? Welche Formen sozialer Teilhabe werden durch die Nutzung der neuen Technologien gestärkt, und wer profitiert davon?

Karin Rieppel, Journalistin im Gespräch mit:
Teresa Bücker, Managing Editor Edition F

14.15 Vortrag

Erwerbslosigkeit und Working Poor: Wer ist besonders verwundbar?

Exklusionsrisiken werden überproportional von bestimmten gesellschaftlichen Gruppen getragen: Wer keine oder nur eine einfache Berufsausbildung hat arbeitet besonders häufig im Niedriglohnsektor und wird häufiger und länger arbeitslos als andere. Ein Drittel aller Alleinerziehenden mit einem Kind sind auf Leistungen nach SGB-II angewiesen, bei zwei und mehr Kindern liegt der Anteil sogar noch höher. Migrantinnen und Migranten sind, unabhängig von Qualifikation und Einkommen, spezifischen Diskriminierung ausgesetzt. Nach einem einführenden Überblick über besonders von Teilhabeverlust bedrohte gesellschaftliche Gruppen, die spezifischen Problemlagen dieser beiden letztgenannten Gruppen gründlich beleuchtet.

Juliane Achatz und **Anette Haas**, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

15.30 Pause

15.45 Gespräch

Von Exklusionsrisiken, Resilienz und Teilhabe: Strategien für eine neue Politik des Sozialen

Warum kommen einige Menschen besser mit den Exklusionsrisiken und Umbrüchen im Leben zurecht als andere? Vor welchen Zumutungen muss der Sozialstaat Menschen schützen, wie kann er ihnen für unvermeidbare Auseinandersetzungen den Rücken stärken – und ist für all das Resilienz wirklich ein angemessener Begriff? Wie lassen sich in der vielfältigen Gesellschaft verbindliche und faire Teilhaberechte für alle Bürgerinnen und Bürger sicherstellen? Welches sind die vorrangigen Politikfelder, die zu bearbeiten sind; welche konkreten politischen Maßnahmen sind sinnvoll?

Peter Siller, Abteilungsleiter Politische Bildung Inland, Heinrich-Böll-Stiftung

im Gespräch mit:

Hans-Jürgen Art, freier Publizist und Kommunikationswissenschaftler

17.00 Ende

Information & Kontakt

Zeit

Montag, 23. Januar 2017, 18.00 Uhr – 19.30 Uhr

Dienstag, 24. Januar 2017, 09.30 Uhr – 17.00 Uhr

Ort

Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Kontakt

Dorothee Schulte-Baste

Referentin Sozialpolitik

E: schulte-basta@boell.de

T: 030-285 34 -245